



Sicherer in

Sozialen Netzwerken

TIPPS für Eltern

Kinder- und Jugendtelefon
0800-1110333
nummergegenkummer.de



In Kooperation mit:



wer-kennt-wen.de

klicksafe.de

Mehr Sicherheit im Internet
durch Medienkompetenz



Soziale Netzwerke werden auch Social Networks oder Online Communities genannt. Sie sind besonders bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt und werden von 78 % der 12- bis 19-Jährigen und bereits von 39 % der 6- bis 13-Jährigen genutzt (Quelle: JIM Studie 2011, KIM Studie 2010).



Was passiert bei Facebook & Co. mit unseren Kindern?

Soziale Netzwerke sind aus dem Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen kaum noch wegzudenken. Sie verbringen ganze Nachmittage bei Facebook, schülerVZ, wer-kennt-wen oder ähnlichen Seiten. Oft sind sie sich aber der Gefahren nicht bewusst, die unvorsichtiges Handeln im Netz eventuell mit sich bringt.

▶ Soziale Netzwerke dienen dazu, Freunde zu treffen und den Kontakt mit ihnen zu halten. Jeder Nutzer erstellt ein Profil von sich: mit vielen persönlichen Angaben wie Hobbys, Freund/-Innen oder Interessen. Vernetzt werden diese Angaben über Freunde-Listen. Mitglieder kontaktieren sich über Chats, Pinnwandeinträge oder persönliche Nachrichten. Sehr beliebt ist auch das Einstellen von Fotos oder Videos.

Soziale Netzwerke sind in der Regel kostenfrei und finanzieren sich unter anderem über Werbung.

Natürlich sind diese neuen Möglichkeiten, jederzeit und ohne Aufwand Freunde und Gleichgesinnte zu treffen, faszinierend. Aber sie bergen auch Risiken. Vor allem Kinder schützen sich oft nicht ausreichend: Sie geben häufig freizügig persönliche Informationen, Fotos oder die eigene Adresse preis, ohne sich bewusst zu sein, dass all diese Daten schnell für jedermann sichtbar sein und weiterverwendet werden können. Cyber-Mobbing ist ein weiteres Problem in Sozialen Netzwerken.

▶ **Mit den nachfolgenden Tipps möchten wir Ihnen dabei helfen, den Umgang mit Sozialen Netzwerken für Ihre Kinder sicherer zu gestalten.**

1

Wie erkenne ich ein sicheres Netzwerk?

Sicherheit geht vor: Prüfen Sie sorgfältig, welche Angaben der Anbieter zum Jugend- und Datenschutz macht. Interne Verhaltensregeln, denen bei der Anmeldung zugestimmt werden muss und Voreinstellungen zum Schutz Minderjähriger sind Hinweise auf einen seriösen Betreiber.

Außerdem sollte es gut sichtbar Möglichkeiten geben, sich vor unerwünschten Kontakten oder Kommentaren zu schützen:

- ▶ **Integriertes Meldesystem:** anstößige Inhalte werden dem Betreiber gemeldet
 - ▶ **Ignorieren-Funktion:** Kontakten wird der Zugriff auf das Profil verweigert
- Seriöse Plattformbetreiber bieten zudem einen direkten Kontakt zum Jugendschutzbeauftragten sowie Informationen für Eltern und Lehrer/-Innen.
- ▶ **TIPP:** Besuchen Sie www.klicksafe.de! Innerhalb der Leitfäden zur sicheren Nutzung von Sozialen Netzwerken finden Sie weitere Informationen.

2

Wie kann mein Kind seine Privatsphäre schützen?

Soziale Netzwerke haben ein gutes Gedächtnis! Grundsätzlich gilt: Je weniger persönliche Angaben Ihr Kind macht, desto sicherer ist der Aufenthalt. Einmal veröffentlichte Fotos lassen sich in ihrer Verbreitung nur schwer kontrollieren oder löschen. Auch andere Daten wie Adressen oder Vorlieben vergisst das Netz nicht so leicht.

Einige Netzwerke bieten die Nutzung von **Konten für unter 18-Jährige** an, die über besondere Sicherheitseinstellungen verfügen. Gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die technischen Einstellungen zur Privatsphäre durch. Achten Sie darauf, dass sein Profil nicht für alle öffentlich ist: Bei seriösen Anbietern gibt es verschiedene Möglichkeiten, **nur vorher festgelegten Nutzern den Kontakt zu erlauben**. Diesen Personenkreis sollte Ihr Kind aus dem wahren Leben kennen und ihm vertrauen. Die Privatsphäre-Einstellungen werden am besten so gewählt, dass nur diese echten Freunde Persönliches erfahren.



TIPP: Personen, die man nur aus dem Internet kennt, in einer Gruppe zusammenfassen und dieser Gruppe nur eingeschränkte Ansichtsrechte zuweisen! Besser: ausschließlich echte Freunde in die Freundesliste aufnehmen!

3

Was kann ich tun, wenn peinliche Fotos meines Kindes im Netz stehen?



Die Party war lustig. Die Fotos davon im Netz sind es nicht. In solchen Fällen gibt es die Möglichkeit einzugreifen. Jeder Mensch hat das „Recht am eigenen Bild“: Ihr Kind kann selbst bestimmen, ob und in welcher Form Bilder von ihm veröffentlicht werden. Wenn es ohne seine Einwilligung auf peinlichen Bildern zu sehen ist, bitten Sie zuerst die Person, die diese eingestellt hat, sie zu entfernen. Falls das nicht geschieht, können Sie das Bild dem Betreiber des Netzwerkes melden und diesen um Löschung bitten. In aller Regel geschieht das innerhalb kurzer Zeit.

Verantwortung ist wichtig: Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, dass es vor dem Hochladen von Fotos die Menschen, die darauf zu sehen sind, um Erlaubnis fragt. Das gilt auch für Verlinkungen von Personen mit einem Foto, z. B. anhand der automatischen Gesichtserkennung. Dabei werden neue Fotos im Netzwerk nach „bekanntem“ Gesichtern durchsucht und mit diesen verlinkt.

TIPP: Die meisten Netzwerke bieten an, dass ein Foto erst nach Einwilligung verlinkt wird. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind diese Einstellung aktiviert hat und die automatische Gesichtserkennung ausgestellt ist. Empfehlenswert ist auch eine regelmäßige Selbstsuche in den Fotoalben von Freunden.



Was soll ich machen, wenn mein Kind gemobbt wird?

4

Cyber-Mobbing ist ein ernstes Problem geworden. Die scheinbare Anonymität des Netzes senkt die Hemmschwelle: Einige Kinder und Jugendliche sehen die Freiheiten der virtuellen Welt als Freibrief für Angriffe, unter denen die Betroffenen zum Teil schwer leiden.

Wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Kind beleidigt oder belästigt wird, sollten Sie so schnell wie möglich eingreifen – jedoch nicht ohne Rücksprache mit Ihrem Kind. Nutzen Sie die „Ignorieren“-**Funktion** und machen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Bildschirmfotos von den betreffenden Äußerungen oder Bildern. Informieren Sie anschließend den Betreiber der Seite mit der **Melde-Funktion**. Dieser muss die entsprechenden Inhalte dann löschen. Er kann den Belästiger auch von der Community ausschließen. Schalten Sie bei Gewaltandrohungen oder tätlichen Übergriffen die Polizei ein!



TIPP: Oft stecken **Streitigkeiten in der Schule** oder eine problematische Klassensituation hinter solchen Mobbingattacken. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber und informieren Sie ggf. gemeinsam Lehrer oder Lehrerin.

5

Wie reagiere ich auf problematische Internetbekanntschaften?

Vorsicht vor falschen Freunden! Sie sollten – wie in der realen Welt – auch im Internet die Räume kennen, in denen sich ihr Kind bewegt. Seien Sie offen für das, was es tut. Besprechen Sie mit ihm, mit wem es in Kontakt ist. Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, dass ein gesundes Misstrauen sinnvoll ist:

Der Chat-Partner ist manchmal nicht der, für den er sich ausgibt. Sexuelle Belästigung durch Chat-Partner ist leider nie ganz auszuschließen. Gerade beim Chatten ist Vorsicht geboten, wenn eine Netzbekanntschaft übertriebene Komplimente macht oder zu irgendetwas zu überreden versucht. Ihr Kind sollte den Kontakt sofort abbrechen, wenn die Fragen unangenehm werden oder es sich bedrängt fühlt.

Weitere Informationen dazu auf www.chatten-ohne-risiko.net.

TIPP: Lassen Sie Ihr Kind niemals ohne erwachsene Begleitung zu einem Treffen mit einem Online-Freund gehen!



6

Wie wird in Sozialen Netzwerken geworben?

Werbung in Sozialen Netzwerken gibt es in verschiedenen Formen: **Banner, Anzeigen oder Kooperationen mit Werbepartnern.** Hierüber können Seitenbetreiber Nutzer-Informationen sammeln und auswerten – z. B. wie häufig auf ein Banner geklickt wurde.

Zusatz-Programme – wie Spiele oder Umfragen – werden in der Regel von Dritten zur Verfügung gestellt. Nutzt Ihr Kind diese Anwendungen, so können diese Dritten auf sein Profil zugreifen. Umso wichtiger ist es, bei der Auswahl der Spiele und Anwendungen vorsichtig zu sein und so wenige Daten wie möglich im Profil zu veröffentlichen.

TIPP: Grundsätzlich! Achten Sie darauf, dass **keine personalisierte Werbung** im Profil Ihres Kindes geschaltet wird: innerhalb der Sicherheitseinstellungen kann dies angeklickt werden. Verzichten Sie auf die Nutzung von Apps, die persönliche Informationen über Ihr Kind abrufen.

7

Welche Folgen hat eine Gruppenmitgliedschaft oder der „Like“-Button?

„Gefällt mir!“ – Wirklich? Oft geben Kinder im Netzwerk sehr viele Informationen preis, weil sie die Folgen nicht einschätzen können. Die Mitgliedschaft in Gruppen beispielsweise ist standardmäßig für andere im eigenen Profil sichtbar. Das ermöglicht Anderen Einblicke in die Vorlieben und Interessen Ihres Kindes. Dies gilt auch für den „Like“-Button, mit dem Meldungen oder Internetseiten kommentiert werden. Mit dem „Like“-Button können Daten über die Vorlieben der Nutzer nicht nur im eigenen Netzwerk, sondern im ganzen Internet gesammelt werden.

Reden Sie mit Ihrem Kind darüber, dass man private Dinge nicht jedem verrät, auch nicht in Sozialen Netzwerken. Gruppen, denen es aus Spaß beigetreten ist, können sich negativ auf sein Online-Erscheinungsbild auswirken. Ihr Kind sollte sich deshalb gut überlegen, welchen Gruppen es beitreten möchte. Einige Anbieter ermöglichen es auch, die Gruppenmitgliedschaft im Profil zu verbergen.

▶ **TIPP:** Manche Netzwerkbetreiber bieten die Funktion „Meine Seite für Andere“ an, mit der man sein Profil aus der Perspektive eines anderen Nutzers kontrollieren kann.

8

Was passiert beim Adressbuch-Abgleich ... ?

Meine Freunde sind auch deine Freunde ... Mit dem Adressbuch-Abgleich werden alle Adressen aus dem persönlichen E-Mail-Konto an das Netzwerk weitergegeben.

Dafür muss allerdings das Passwort für das persönliche E-Mail-Konto eingegeben werden. Bei manchen Netzwerken werden die Adressdaten dazu genutzt, Freunde oder Bekannte Ihres Kindes anzuwerben. Vorsichtig sollte Ihr Kind auch bei der Handy-Synchronisation sein: Dabei wird die Adressliste aus dem Handy an den Netzwerkanbieter übertragen. Die Freunde und Bekannte Ihres Kindes werden nicht über diese Verwendung ihrer persönlichen Daten informiert!

TIPP: Hier steht jeder in der Verantwortung, sicher mit den persönlichen Daten Dritter umzugehen. Fragen Sie Ihr Kind, ob es auch im wirklichen Leben einfach so Name und Adresse eines Freundes einem Fremden geben würde! Es sollte bei der Anmeldung genau darauf achten, welche Angaben wirklich notwendig sind.

... oder bei der Verwendung von Ortungsdiensten?

Internetfähige Smartphones ermöglichen die Nutzung von Ortungsdiensten (z. B. Facebooks „Orte“). Dabei wird der aktuelle Aufenthaltsort mit Hilfe des Handys auf dem Profil veröffentlicht. Die Anwendung legt ein Bewegungsprofil an, auf das andere Nutzer Zugriff haben.

▶ **TIPP:** Will Ihr Kind wirklich, dass jeder sehen kann, bei welcher Freundin es gerade ist? Oder bei welchem Freund es vorgestern war? Die ständige Auffindbarkeit ist ein großer Eingriff nicht nur in die Privatsphäre, sondern auch in die Sicherheit. Funktionen wie „Orte“ auf Facebook sollten allerhöchstens für gute Freunde sichtbar sein.

9

Wie kann mein Kind seine Mitgliedschaft beenden?

Die Mitgliedschaft in einem Sozialen Netzwerk kann jederzeit beendet werden. Dabei sollte die Mitgliedschaft nicht nur deaktiviert, sondern tatsächlich gekündigt werden: Damit werden alle veröffentlichten Daten gelöscht.



TIPP: Ist Ihr Kind noch **minderjährig** und **ohne Ihre Erlaubnis** Mitglied eines Netzwerks geworden, können Sie das dem Betreiber melden. Er muss das Profil Ihres Kindes umgehend entfernen.

10

Wie kann ich mein Kind im Internet begleiten?

Begleiten Sie Ihr Kind bei seinen Erfahrungen bis es Klick gemacht hat – auch, um es bei Bedarf schützen zu können. Zeigen Sie Interesse an den Aktivitäten und nehmen Sie ab und zu daran teil. Suchen Sie altersgerechte und geeignete Netzwerkangebote und vereinbaren Sie dann mit Ihrem Kind, wo es Mitglied werden kann. Lassen Sie sich sein Profil zeigen und legen Sie klare Regeln für die Online-Zeiten fest. Achten Sie zudem auf ein gesundes Verhältnis zwischen „echten“ Freunden und Online-Freunden, die Ihr Kind nicht persönlich kennt.

- ▶ **TIPP:** Erstellen Sie ein eigenes Profil in einem Sozialen Netzwerk und lassen Sie sich dabei von Ihrem Kind helfen. So sehen Sie, wie viel es über Sicherheit weiß, und kommen leichter über mögliche Risiken ins Gespräch.



Wo finde ich Hilfe?

Unter www.klicksafe.de bieten wir Ihnen weiterführende Informationen, Leitfäden zu Sicherheitseinstellungen sowie Ratgeber-Videos zur sicheren Nutzung der in Deutschland beliebten Netzwerke an.

www.nummergegenkummer.de

Das Kinder- und Jugendtelefon und das Elterntelefon von Nummer gegen Kummer e. V. sind anonyme und kostenlose Beratungsangebote zu allen Themen und speziell zu Web-Sorgen. Für Kinder und Jugendliche gibt es darüber hinaus eine em@il-Beratung im Internet. Samstags beraten auch Jugendliche.

Kinder- und Jugendtelefon:

0800 – 111 0 333 oder 116 111
(Mo. bis Sa. von 14 bis 20 Uhr)

Beratung im Internet unter:
www.nummergegenkummer.de

Elterntelefon:

0800 – 111 0 555
(Mo. bis Fr. von 9 bis 11 Uhr
und Di. und Do. von 17 bis 19 Uhr)

www.jugendschutz.net

www.internetbeschwerdestelle.de



Bei jugendschutz.net und der Internetbeschwerdestelle können Sie illegale, jugendgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte melden.

Anbieter der Sozialen Netzwerke



Bei einigen Anbietern stehen Ihnen die Jugendschutzbeauftragten für Fragen telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung bzw. bieten Ihnen Informationen zum Datenschutz auf dem Portal an. Diese Informationen finden Sie meist im unteren Teil der Startseite.

- ▶ klicksafe ist Partner im deutschen Safer Internet Centre der Europäischen Union. klicksafe sind:



Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz – www.lmk-online.de



Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) – www.lfm-nrw.de



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle klicksafe und der Website

- ▶ www.klicksafe.de
- ▶ siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen ausgeschlossen ist.

Kooperationspartner:

Diese Broschüre wurde in Zusammenarbeit mit wer-kennt-wen.de erarbeitet: www.wer-kennt-wen.de



2. vollständig überarbeitete Auflage Dezember 2011

klicksafe wird kofinanziert von der Europäischen Union



- ▶ **Herausgeber: klicksafe**
c/o Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
D-67059 Ludwigshafen

E: info@klicksafe.de
W: www.klicksafe.de